

ihrer schlechten Akustik eine Predigermörderin. An der hiesigen Othmarskirche war der Vater des jungen Staps, welcher in Schönbrunn Napoleon ermorden, und dabei ergriffen, nicht um Gnade bitten wollte, und erschossen wurde, als Prediger angestellt. Sehenswert ist auch das alte, trefflich erhaltene Marienthor. — Der Bürgergarten auf dem Galgenberge bietet reizende Promenaden und schöne Aussichten. Ausserdem hübsche Restauration auf den Weinbergen. Gute Gasthäuser sind „Preussischer Hof und blauer Hecht.“

Ein angenehmer Weg am waldigen Bergkamme führt nach Altenburg, im Volksmunde Almerich ( $\frac{3}{4}$  St.), wo man noch Spuren der Burg findet, welche später durch Anlage Naumburgs ersetzt wurde. Die alte Burg stand noch 1140, kommt aber dann nicht mehr vor. Von hier bis Schulpforte ( $\frac{1}{2}$  St.) geht man einen köstlichen Weg auf dem sogenannten Knabenberge. Das einstige Kloster „Himmelpforte“ ist seit 1543 eine Fürstenschule. Gestiftet wurde es 1127, zu Schmölln vom Markgrafen Gunzelin zum Seelenheil seines Sohnes Edwin, den auf der Jagd ein Eber getödtet hatte. Gerburgis, Edwins Schwester, war die erste Aebtissin. Später wurde das Kloster nach Kösen und 1175 auf die jetzige Stelle verlegt, nachdem man das Nonnenkloster in ein Mönchkloster umgewandelt hatte. Hier trafen 1451 Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm zusammen, um den blutigen Truderkrieg zu beendigen. Sehenswerth sind die Kirche und einige Klostergebäude aus den Jahren 1251 bis 1268. Die westliche Façade der Kirche ist aus dem 14. Jahrhundert und enthält treffliche Skulpturen; in der Höhe höchst eigenthümliche Darstellung der Kreuzigung, indem die Schächer nicht an Kreuzen hängen. Im Innern der kürzlich restaurirten Kirche sieht man an einem Tragsteine eine wunderliche Skulptur, Bock mit zwei Sperbern.